



# Herr der Gefühle

## Carles Benavent

Carles Benavent zählt zu den renommiertesten Musikern, die Spanien zu bieten hat. Der Bassist von Weltformat arbeitete live und im Studio sowohl mit hochrangigen internationalen Jazz-Künstlern wie z. B. Chick Corea oder Gil Goldstein als auch mit den großen Namen des Flamenco wie z. B. Camarón de la Isla. Überwiegend durch die langjährige Zusammenarbeit mit dem Gitarristen und Flamenco-Reformator Paco de Lucia erlangte er große Bekanntheit. Benavent gilt zu Recht als der Erfinder des Flamenco-Basses, dieses besonderen Stils, den er im Laufe seiner 25-jährigen Zusammenarbeit mit Paco de Lucia entwickelt hat und der sich mittlerweile einer großen Anhängerschaft erfreut.

Von Kerstin Baramsky, Bilder von Sara Rodriguez und Willy Schuiten

**B**enavents kreativem und innovativem Impuls im Flamenco messen Kritiker einen ähnlichen Stellenwert bei wie den revolutionären Ideen von Jaco Pastorius im Jazz. Einzigartig ist seine Spielweise, bei der er mit Daumen und Zeigefinger der rechten Hand ein Plektrum benutzt, während er mit den anderen Fingern die Saiten zupft. Seine Karriere startete der Katalane in den zahlreichen Fusion-Bands, die sich in den 1970er Jahren in seiner Heimatstadt Barcelona zusammenfanden: Máquina, Música Urbana etc. Im Jahr 1980 engagierte ihn Paco de Lucia für eine Welttournee. Zwei Jahre später nahm Benavent die Alben „Touchstone“ und „Again and Again“ mit Chick Corea auf. Zwischen 1980 und 1990 leitete er seine eigenen Bands mit Joan Albert Amargós, Jordi Bonell, Jorge Pardo und arbeitete mit internationalen Künstlern wie Michel Camilo, Gil Goldstein, Don Alias, Alex Acuna, Vince Mendoza und den Brecker Brothers u.v.m.

Eines seiner fruchtbarsten Projekte ist sein Trio zusammen mit Jorge Pardo (sax) und Tino Geraldo (drums), das bis heute aktiv ist und dessen Album „Sin Precedentes“ 2009 von der spanischen Musikakademie zum besten Jazz-Album des Jahres gekürt wurde. Im gleichen Jahr erschien auch das Album „Quartet“ mit einer neuen Band, bestehend aus Jordi Bonell (guit), Ravid Goldschmidt (hangdrum) und Roger Blavia (drums). Mit dem aktuellen Release „Un, Dos, Tres...“ kehrt Benavent wieder zu seiner Lieblingsformation zurück, dem Trio, das dieses Mal neben seinem alten Weggefährten Roger Blavia den Pianisten und Keyboarder Roger Mas vorstellt.

**bq:** An welchen musikalischen Vorbildern haben Sie sich orientiert? Wann erwachte das Interesse für Jazz und Flamenco?

**Carles Benavent:** Mir gefiel Jack Bruce von Cream. Aber meine ersten Gehversuche auf dem Bass machte ich, indem ich Gitarristen wie Eric Clapton oder Jimi Hendrix imitierte. Mit dreizehn galt meine ganze Leidenschaft zunächst dem Blues. Drei oder vier Jahre später entdeckte ich brasilianische Musik. Meine Begeisterung ging so weit, dass ich ernsthaft darüber nachdachte, die brasilianische Staatsbürgerschaft anzunehmen. (lacht) Dann erforschte ich andere Genres wie Rock und Jazz. Parallel dazu begann ich auch, auf der Mandoline spanische und mediterrane Volksmusik zu spielen. Zum Flamenco kam ich aber erst durch Paco de Lucia. Mit ihm zu spielen fühlte sich an, als hätte ich mein Pferd gegen ein Auto eingetauscht. Sein Einfluss hat bei mir bleibende Spuren hinterlassen. Obwohl ich selber keinen Flamenco spiele, ist mir doch klar, dass zweifelsohne alles, was ich mache, einen Flamenco-Touch hat. Diese lange Zusammenarbeit mit Paco de Lucia und Isla de Camarón hat mich sehr geprägt.

**bq:** In einem früheren Interview sagten Sie, dass Sie damals, als Paco de Lucia Sie in seine Band holte, musi-

kalisch mit ihm sofort auf einer Wellenlänge lagen, aber zu der Zeit von Flamenco noch keinen blassen Schimmer hatten. Was ist das Besondere am Flamenco, das Sie so in den Bann zog?

**Carles Benavent:** In der Musik geht es darum, Gefühle zu zeigen und aus der eigenen Seele in die Seele der Zuhörer zu transportieren. Der Flamenco ist ein Musikstil, in dem die Gefühle sehr stark übertrieben werden. Das erfordert die perfekte Kontrolle der eigenen Gefühle, während man spielt. Und das ist es, was mich daran fasziniert.

**bq:** Wie haben Sie es geschafft, diesen Stil in so kurzer Zeit zu beherrschen?

**Carles Benavent:** Eigentlich nur durch Zuhören und Zusehen.

**bq:** Können Sie kurz die musikalische Struktur des Flamenco erläutern?

**Carles Benavent:** Es fällt mir schwer, das mit Worten zu beschreiben. Man spielt im Grunde nach Gehör. Flamenco ist wie eine Sprache. Die Gitarrentechnik, der Gesang „El Cante“ und die Tanzschritte werden von Generation zu Generation weitergegeben. Man braucht keine Noten. Hier geht es nur um Gefühle. Interessierten Bassisten rate ich eher zu einem Kontrabass-Studium als zu einem Studium der Musiktheorie, denn die Fähigkeit, nach Gehör zu spielen, ist beim Flamenco von wesentlich größerer Bedeutung als musiktheoretische Kenntnisse.

**bq:** Paco de Lucia hat als erster die traditionelle Form des Flamenco aufgebrochen und zu dem gemacht, was wir heute als „Nuevo Flamenco“ kennen. Er war der erste spanische Komponist, der andalusische Musik mit Jazz mischte und er fügte einen Bass zu der traditionellen Combo aus Gitarren und Sänger. Was war de Lucias Vision von einem „Flamenco-Bass“?

**Carles Benavent:** Paco de Lucia hatte genug Forscherdrang und Geschick, um den Flamenco aus vielen Quellen zu ergänzen, ohne die Grundstruktur zu zerstören. Vielleicht waren wir, er und ich, die ersten, die den Bass integrierten und ihn nahtlos einfügten. Ich persönlich sehe die Bassgitarre einfach als Erweiterung des Gitarrenspektrums.

**bq:** Was empfehlen Sie Bassisten, die in Ihre Fußstapfen treten möchten?

**Carles Benavent:** Sie sollten versuchen, einen guten Flamenco-Gitarristen zu finden und sich seinem Spiel harmonisch anzupassen. Sie sollten sich auf viele Stunden harter Arbeit einstellen. Es besteht auch jederzeit die Möglichkeit, eine meiner Master-Classes zu besuchen oder bei mir privaten Unterricht zu nehmen.

**bq:** Sie haben eine ganz eigene Spieltechnik entwickelt, bei der Sie Plektrum und die Finger der rechten Hand

”

Die Fähigkeit, nach Gehör zu spielen, ist beim Flamenco von wesentlich größerer Bedeutung als musiktheoretische Kenntnisse.

“





gleichzeitig benutzen. Wie funktioniert das?

**Carles Benavent:** Diese Art zu spielen entwickelte ich bereits mit dreizehn Jahren und sie ist wohl die Folge meiner autodidaktischen Lernweise. Ich halte ein Plektrum zwischen Daumen und Zeigefinger und zupfe mit den übrigen Fingern, während ich mit der linken Hand abwechselnd Akkorde und Tonfolgen aus einzelnen Noten greife. Diese Technik ähnelt mehr der eines Akustik-Gitarristen als der eines E-Bassisten. Zuerst nahm ich ein Bass-Plektrum, dann verwendete ich Gitarren-Plekturen. Momentan benutze ich ein 2 mm starkes Gitarren-Plektrum.

**bq:** Welche Bässe besitzen und spielen Sie? Gibt es einen Lieblingsbass?

**Carles Benavent:** Ich besitze mehrere. Aber seit 2003 spiele ich ausschließlich meinen Jerzy Drozd Barcelona Bass.

**bq:** Was waren Ihre Wünsche für diese Spezialanfertigung?

**Carles Benavent:** Ich bat Jerzy Drozd, mir einen halbakustischen Bass zu bauen, ähnlich dem Gibson, den ich damals spielte. Er sollte leicht sein, mit 32"-Skalierung und ganz engem Saitenabstand. Denn wenn die Saiten dicht beieinanderliegen, kann ich mit dem Plektrum sehr schnell spielen. Für Bassisten, die normal mit ihren Fingern spielen, wäre der Saitenabstand viel zu klein. Der Barcelona Bass hat einen wunderbar vollen Klang. Die Mandolinen-Bünde, die viel zierlicher sind als normale Bass-Bünde, ermöglichen eine saubere Intonation bei gleichzeitig typischem Sound eines Fretless. Es bedurfte mehrerer Treffen mit Jerzy Drozd in seiner Werkstatt in Barcelona, bis wir alle Einzelheiten geklärt hatten. Herausgekommen ist ein Instrument, das sich an den Bässen orientiert, die ich vorher gespielt habe, und meine besonderen Anforderungen und meine Spieltechnik berücksichtigt. Aber der Bass musste auch eine eigene, neue Identität bekommen. Also brachte Jerzy Drozd seine eigenen Design-Ideen mit hinein und gab ihm einen Neo-Style-Look. Im Moment spiele ich schon die dritte Auflage des Barcelona Basses. Er hat gegenüber seinen Vorgängern noch weitere signifikante Verbesserungen bekommen, sowohl im Klang als auch im Design.

**bq:** Was inspiriert Sie und wie entsteht eine neue Komposition?

**Carles Benavent:** Es ist ein Prozess, in dem ich mich vollkommen und mit ganzer Leidenschaft der Musik hingebe. Komponieren bedeutet aber auch harte Arbeit und Fleiß. Wie Pablo Picasso sagt: „Inspiration gibt es, aber sie muss dich bei der Arbeit finden.“

**bq:** Was verbirgt sich hinter dem 2012 erschienenen Album „LOBI“, an dem Sie beteiligt sind?

**Carles Benavent:** Das ist ein interessantes Jazz-Fusi-

on-Projekt des belgischen Schlagzeugers Stephane Galland, der endlich sein Dream-Team von Musikern zusammengbracht hat. „LOBI“ ist gewissermaßen eine Reise in verschiedene Musikstile, die in eine wunderschöne Klanglandschaft eingebettet werden. Ich bringe etwas Flamenco und mediterranes Flair mit hinein.

**bq:** Viele Ihrer Solo-Projekte sind Trios. Was lieben Sie an dieser minimalistischen Formation?

**Carles Benavent:** Das Trio ist das Knappste, was es gibt. Man steht vollkommen ungeschützt und bloß vor dem Publikum. Jedes Instrument, jede Tonfolge kann von den Zuhörern klar herausgehört werden. Nichts bleibt ungehört. Das mag ich sehr.

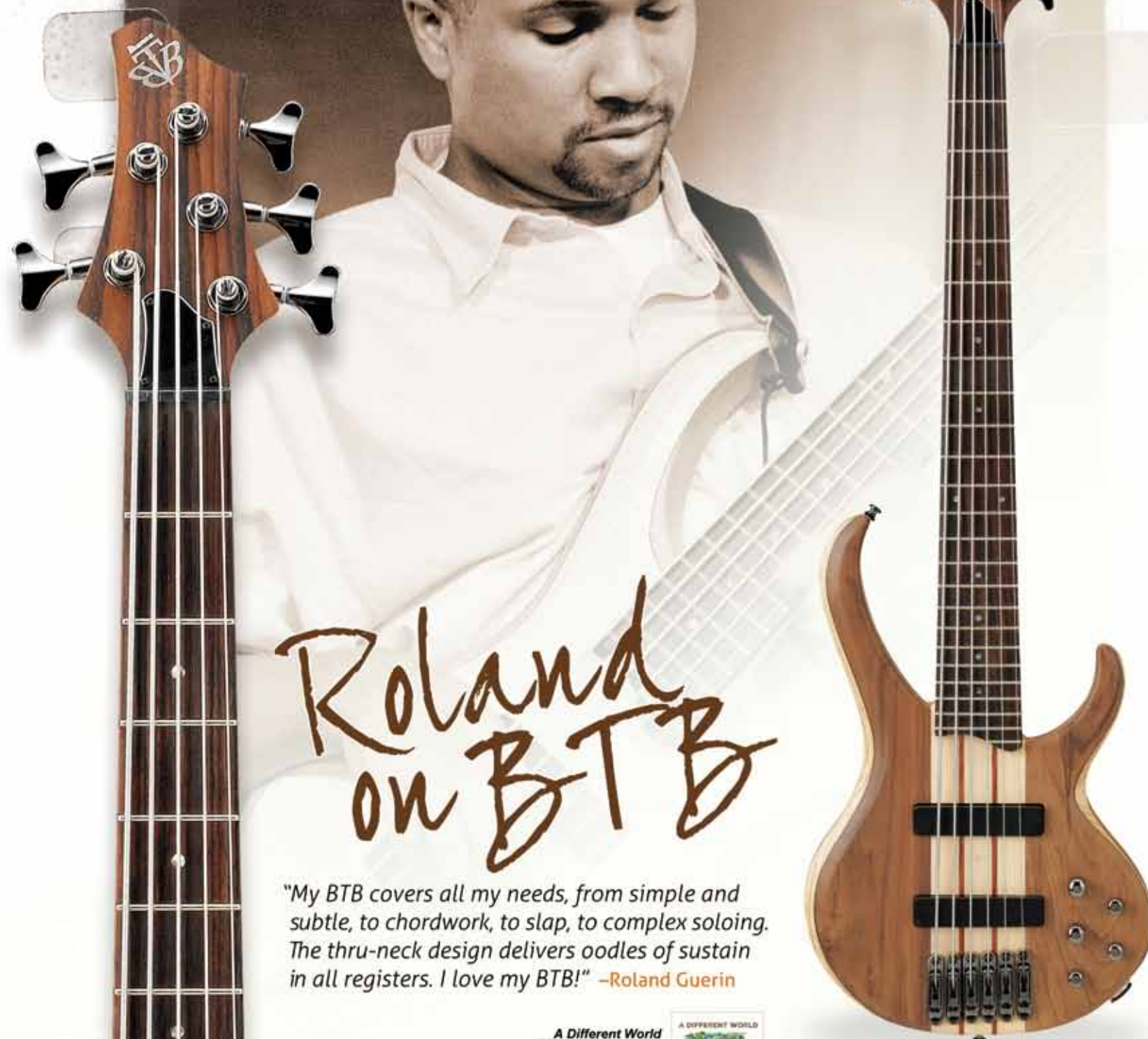
**bq:** Auch mit dem jüngsten Release „Un, Dos, Tres...“ mit dem Pianisten Roger Mas und dem alten Band-Kollegen Roger Blavia sind sie wieder zum Trio-Konzept zurückgekehrt. Was war die Idee hinter diesem Album?

**Carles Benavent:** Ich wollte schon immer einmal ein Piano-Trio machen. Aber wie die Punkte im Titel „Un, Dos, Tres...“ andeuten sollen, kann man die Formation auf der Bühne jederzeit erweitern. Auf diesem Album kommen viele meiner musikalischen Einflüsse zusammen. Ich präsentiere hier überwiegend meine eigenen Kompositionen. Einige Songs hatte ich bereits fertig in der Schublade, an einigen musste ich noch arbeiten und einige habe ich extra für dieses Album geschrieben. Der Song „Don“ ist meine Hommage an Don Alias, der einer meiner engsten Freunde war. „Bailas?“ ist ein gutes Beispiel für meine typische Art zu komponieren. Wie ich schon sagte, es liegt nie in meiner Absicht, Flamenco zu spielen, aber doch ist alles, was ich mache, vom Flamenco inspiriert. „Bailas?“ ist ein funky Song mit Flamenco-Feeling. Dann gibt es noch den Titel „Scenes D'Enfants“, dem die Streicherversion des klassischen katalanischen Komponisten Frederic Mompou zugrunde liegt. Der Piano-Part des aktuellen Arrangements orientiert sich ganz eng an der Vorlage, während der Bass und die Rhythmus-Sektion mehr in Richtung Flamenco gehen. Bedauerlicherweise ist Frederic Mompou nie so berühmt geworden wie beispielsweise Antonio Gaudí, obwohl er es sicher verdient hätte. Und gerade diese Komposition ist wunderschön. Aber es gibt auch noch einen anderen Grund, warum dieser Song mit auf das Album musste. Nach einem schweren Autounfall 1995 konnte ich ein Jahr lang nicht spielen, weil der Radialnerv meines linken Armes beschädigt war. Während meiner Genesungszeit im Krankenhaus brachte mir ein Freund zwei CDs, eine von Frederic Mompou und eine andere mit J. S. Bachs Flötenmusik. Diese zwei Alben gaben mir auf wundersame Weise Trost und Kraft.

**bq:** Vielen Dank für das Gespräch. ■

[www.carlesbenavent.info/en](http://www.carlesbenavent.info/en)  
[www.jerzydrozdbasses.com](http://www.jerzydrozdbasses.com)

**Ibanez**  
**GUITAR FESTIVAL**  
 22.-23. JUNI 2013 D-GUTENSTETTEN  
[IBANEZGUITARFESTIVAL.EU](http://IBANEZGUITARFESTIVAL.EU)



*Roland  
 on BTB*

*"My BTB covers all my needs, from simple and subtle, to chordwork, to slap, to complex soloing. The thru-neck design delivers oodles of sustain in all registers. I love my BTB!" –Roland Guerin*

BTB675-NTF

**A Different World**  
 Das neue Album von  
 Roland Guerin  
 ab jetzt erhältlich!



BTB676-NTF

Get Connected: [f](https://www.facebook.com/ibanez.de) [ibanez.de](https://www.facebook.com/ibanez.de) [@ibanezofficial](https://twitter.com/ibanezofficial)

**Ibanez**.de



**STOREFINDER**

Du suchst einen offiziellen Ibanez Dealer in deiner Nähe? Dann nutze unseren Storefinder! Scanne einfach den QR-Code oder besuche uns unter [ibanez.de](http://ibanez.de).

Meinl Distribution | Musik-Meinel-Straße 1 | 91468 Gutensetten | Telefon: +49 9161 7880 | E-Mail: [ibanez@meindistribution.eu](mailto:ibanez@meindistribution.eu)

**musikmesse**

Halle: 3.0 Stand: C30  
 Performances & Signings | [www.tuntable-ibanez.de](http://www.tuntable-ibanez.de)